

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Johann Sebastian Bach's Werke

Bach, Johann Sebastian

Leipzig, [1873]

Anhang

[urn:nbn:de:bsz:31-330404](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330404)

Anhang

zum

Dramma per musica

„Vereinigte Saitstracht der wechselnden Saiten.“

ANHANG.

Siehe das Vorwort zum Drama per musica:
„Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten.“

DRAMMA PER MUSICA

zum Namenstage des Königs

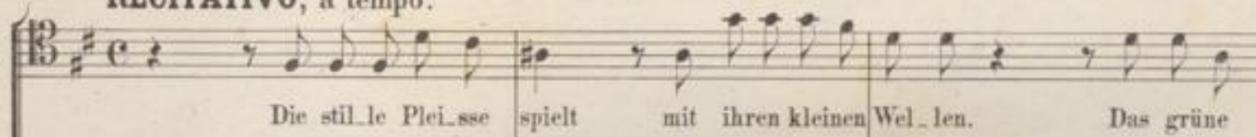
Augustus,

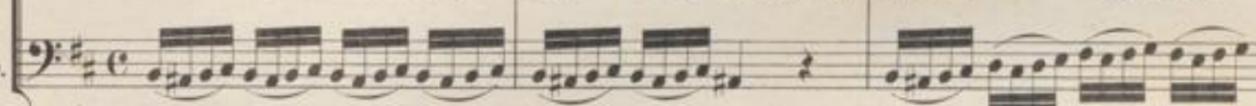
Churfürsten von Sachsen.

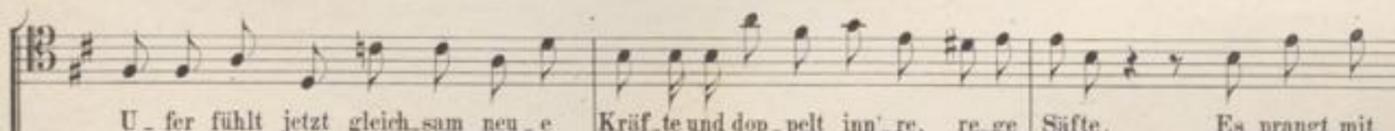
CORO. (Seite 75.)

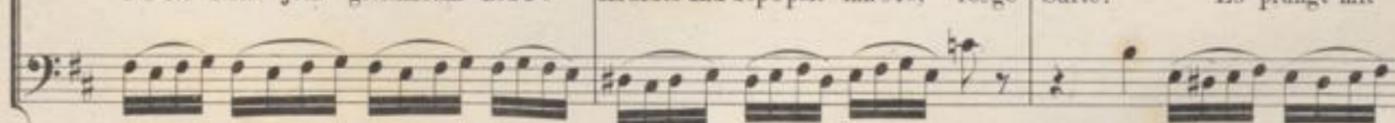
Aufschmetternde Töne der muntern Trompeten,
Ihr donnernden Pauken, erhebet den Knall!
Reizende Saiten, ergötzet das Ohr,
Suchet auf Flöten das Schönste zu finden,
Erfüllet mit lieblichem Schall
Uns're so süsse, als grünende Linden
Und unser frohes Musenchor.

RECITATIVO, a tempo.

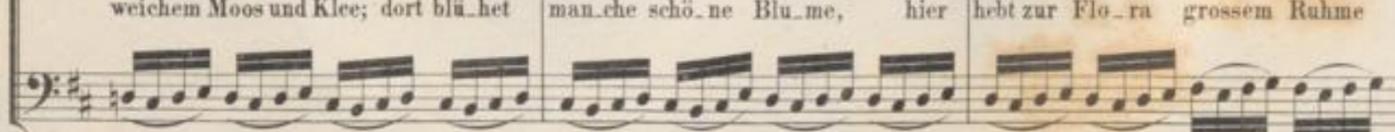
Tenore:  Die stil-le Plei-ss-e spielt mit ihren kleinen Wel-len. Das grüne

Continuo: 

 U-fer fühlt jetzt gleich-sam neu-e Kräf-te und dop-pelt inn'-re, re-ge Säfte. Es prangt mit



 weichem Moos und Klee; dort blü-het man-che schö-ne Blu-me, hier hebt zur Flo-ra grossem Ruhme



B. W. XX (2).

sich ei - ne Pflanze in die Höh, und will den Wachs - thum zei - gen. Der
 Pal - las hol - der Hain sucht sich in Schmuck und Schimmer zu er - neu'n; die Ca - sta - li - nen* sin - gen
 Lie - der, die Nymphen gehen hin und wie - der, und wol - len hier und dort bei un - sern Lin - den, und
 was? den an - ge - nehmen Ort ih - res schön - sten Ge - genstan - des fin - den. Denn die - ser
 Tag bringt Al - len Lust; doch in der Sachsen Brust geht die - se Lust am al - lerstärksten fort.

ARIA. (Seite 104.)

Augustus' Namenstages Schimmer
 Verklärt der Sachsen Angesicht.
 Gott schützt die frommen Sachsen immer,
 Denn unsers Landesvaters Zimmer
 Prangt heut' in neuen Glückes Strahlen,
 Die soll jetzt uns're Ehrfurcht malen
 Bei dem erwünschten Namens - Licht.

RECITATIVO. Soprano e Basso.

Soprano. Au - gustus' Wohl ist der treuen Sachsen Wohl er - geh'n; Au - gustus'
 Continuo.

* Castalia, eine den Musen geheiligte Quelle am Parnasse.

Soprano.

Arm be_schützt der Sach_sen grü_ne Wei_den. Die El_be

Basso.

nützt dem Kauf_mann mit so vie_len Freu_den; des

Soprano.

Ho_fes Pracht und Flor stellt uns Au_gustus' Glü_cke vor; die Un_ter.tha_nen

Basso.

schin an je_dem Ort ihr Wohl_er_gehn; des Ma_vors hel_ler Stahl muss

al_le Fein_de schre_cken, um uns vor al_lem Un_glück zu be_

Soprano.

de_cken. Drum freut sich heu_te der Mer_cur mit

sei_nen wei_sen Söh_nen, und findt bei die_sen Freu_den_tö_nen der er_sten

Soprano.

Basso.

güldnen Zeiten Spur. Au_gustus mehrt das Reich. I_renens

Lorbeer wird nie bleich; die Linden wollen schö_ner grü_nen, um uns mit ih_rem

Basso.

die Linden wollen schöner grü_nen, um uns mit ih_rem

Flor bei die_sem ho_hen Na_mens_tag zu die_nen.

Flor bei die_sem ho_hen Na_mens_tag zu die_nen.

DUETTO. (Seite III.)

Soprano. Ich kann hier mein Vergnügen haben,

Basso. Mich kann die süsse Ruhe laben,

S. B. Wir beide stehn hier höchst beglückt.

Basso. Denn uns're fette Saaten lachen
Und können viel Vergnügen machen,
Weil sie kein Feind und Wetter drückt.

Soprano. Wo solche holde Stunden kommen,
Da hat das Glücke zugenommen,
Das uns der heitre Himmel schickt.

RECITATIVO.

Alto.

Au_gustus schützt die frohen Felder, Au_gustus liebt die grü_nen Wäl_der, wenn

Continuo.

sein_er_hab_ner Muth im Ja_gen nie_mals e_her ruht, bis er ein schönes Thier ge_fül_let.

Der Landmann sieht mit Lust auf sei-nem A-cker schö-ne Gar-ben. Ihm ist stets wohl-be-

wusst, wie Keiner darf in Sachsen darben, wer sich nur in sein Glü-cke findt, und seine Kräf-te recht er-gründt.

ARIA. (Seite 117.)

Preiset, späte Folgezeiten,
Nebst dem gütigen Geschick
Des Augustus grosses Glück.
Denn in des Monarchen Thaten
Könn't ihr Sachsens Wohl errathen:
Man kann aus dem Schimmer lesen
Wer Augustus sei gewesen.

RECITATIVO. (Seite 121.)

(Soprano, Alto, Tenore, Basso.)

Tenore. Ihr Fröhlichen, herbei!

Erblickt, ihr Sachsen und ihr grosse Staaten,
Aus Augustus' holden Thaten,
Was Weisheit und auch Stärke sei.
Sein allzeit starker Arm
Schützt theils Sarmatien, theils auch der Sachsen Wohlergeh'n.
Wir sehen, als getreue Unterthanen,
Durch Weisheit die für uns erlangte Friedensfahne.
Wie sehr er uns geliebt,
Wie mächtig er die Sachsen stets geschütztet,
Zeigt dessen Säbels Stahl,
Der für uns Sachsen blitzet.
Wir können unsern Landsvater
Als einen Held und Sieges-Rather
In dem grossmächtigsten August
Mit heisser Ehrfurcht jetzt verehren,
Und unsre Wünsche mehren.

Basso. Ja, ja, ihr starken Helden, seht!
Der Sachsen unerschöpfte Kräfte

Und ihren hohen Schutzgott an,
Und Sachsens Rauten-Säfte.
Jetzt soll der Saiten Ton
Die frohe Lust ausdrücken,
Denn des Augustus fester Thron
Muss uns allzeit beglücken.

Soprano. Augustus giebt uns steten Schatten,
Der aller Sachsen und Sarmaten Glück erhält,
Der stete Augenmerk der Welt,
Den alle Augen hatten.

Alto. O heitres, hohes Namenslicht!
O Name, der die Freude mehrt!
O allerwünschtes Angedenken,
Wie stärkst du unsre Pflicht!
Ihr frohe Wünsche, und ihr starke Freuden, steigt!
Die Pleisse sucht durch ihr Bezeigen,
Die Linden in so jungen Zweigen
Der schönen Stunden Lust und Wohl
Zu krön'n und zu erhöh'n.

CORO. (Seite 125.)

August lebe!
Lebe König!
Gott schützt deinen Geist und Hand.
So muss durch Augustus' Leben
Unsers Sachsens Wohl bestehn:
So darf sich kein Feind erheben
Wider unser Wohlergeh'n.

B. W. XX (2).

